

# Vom Alltag ins Heu

Vielschichtig-individuell: Landurlaub in Deutschland – Von Heuhotel bis Wanderreiten

VON LAELIA KADERAS

Hätte Elke Boggasch geahnt, daß ihre Erfindung so einschlägt, hätte sie ein Patent angemeldet. „Zu dumm“, sagt sie – und sprudelt weiter vor Einfällen. Ihre oft kopierte Idee: Heuhotels (im Web: [www.bauernhofferien.de](http://www.bauernhofferien.de), [www.heuhotel.de](http://www.heuhotel.de)). In den 80er Jahren war ein Billigflug auf die Balearen für viele Erholungsbedürftige attraktiver geworden als Urlaub im eigenen Land, vor allem attraktiver als „Urlaub auf dem Bauernhof“. Die Gästezahlen stagnierten. „Ich schaute aus dem Fenster und sah die Heuwagen vorbeifahren. Es war Erntezeit“, erinnert sich die Landfrau aus Niedersachsen. Und dann fiel ihr die eigene Kindheit ein: das Toben im Heuschaber, der Duft frischgemähten Grases, das flauschige Gefühl, wenn man sich auf den dicken Schichten ausstreckte. „Wie war das schön!“ Von nun an ließ Elke Boggasch nicht locker. Heuhotels wurden zum Symbol für Romantik und ländliche Lebensart.

Diese Reize haben Gäste aufs Land zurückgeholt. Mecklenburg-Vorpommern ist nur eines von vielen Ländern und Regionen, die mit Heuherbergen werben – auch wenn hier die Anbieter mit ihren 19 heugepolsterten Ställen, Dachböden oder Tipis noch am Anfang stehen ([www.landurlaub.m-vp.de](http://www.landurlaub.m-vp.de)). Die Nächte in diesen günstigen Quartieren enden meistens mit einem opulenten Frühstück. Eine ideale Grundlage für alle, die sich in frischer Luft bewegen wollen. Für Radfahrer, Inlineskater, Reiter, Wanderer und Kanuten. Im Urlaub in Deutschland bleiben? Aufs Land fahren? In die Provinz? Dort liegen heute Naturerleben, körperliche Betätigung, Selbsterfahrung und anspruchsvolles Kulturschaffen eng

beieinander. Die ländlichen Regionen haben sich auf ihre ursprünglichen Schätze besonnen und weisen Gäste über Gefühl, Genuß und Geist einzunehmen.

Oft sind es Einheimische, die dem Landleben ein Profil für nachhaltigen Tourismus geben. Deichschäfer, Künstler und Biobauern gewähren einen Einblick in ihren Alltag. Gut Schönhof bei Nürnberg ([www.gut-schoenhof.de](http://www.gut-schoenhof.de)) zum Beispiel organisiert seit 1972 Jugendcamps auf dem Hof, wo neben Lagerfeuerromantik, Schnitzeljagd



und Schwimmen das Mithelfen bei der täglichen Arbeit dazugehört. „Manche, die früher bei uns im Zeltlager waren, kommen heute als Erwachsene wieder“, erzählt Gesamtleiter und Koordinator Detlef Nagel. „und bringen das Know-how ihrer Berufe ein: Der eine flickt kaputte elektrische Leitungen, ein anderer bringt Landmaschinen auf Vordermann.“

Erleben heißt auch: erkennen. Museumspädagogisch spielerisch erschließt sich Wißbegierigen der Nationalpark Hainich, Deuts-

lands Nationalpark mit den größten ungenutzten Laubwäldern ([www.nationalpark-hainich.de](http://www.nationalpark-hainich.de)). Dort können seit Ende August 2005 Urlauber dem Urwald aufs Dach steigen. Ein Baumkronenpfad führt in einem 300 Meter langen Rundbogen auf 24 Meter Höhe dicht an alle Waldlebensräume heran – bis hoch in die Baumkronen. „Gut zwei Monate nach der Eröffnung haben wir unseren 100 000sten Besucher gezählt“, staunt selbst der Ranger.

Unbekannte Lebensräume zu entdecken gibt es in den 14 deutschen Nationalparks und rund 90 Naturparks ([www.nationalparke.de](http://www.nationalparke.de), [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)) zuhauf. Die der Wildkatze zum Beispiel. Zwischen Waldgebieten in Thüringen, Bayern, Hessen versuchen Wildhüter, bewaldete Schneisen zu schaffen, damit die bedrohten Tiere neue Reviere erobern können.

Bei Wanderritten von Gestüt zu Gestüt (im Internet unter: [www.maerkische-schweiz.de](http://www.maerkische-schweiz.de)) und anderen Varianten in den Bundesländern ([www.reiterland-hessen.de](http://www.reiterland-hessen.de), [www.pferdeland-niedersachsen.de](http://www.pferdeland-niedersachsen.de)) fühlen sich auch Reiter der Natur nah. Sie kommen zu Fohlenschauen und Turnieren aufs Land, aber auch zum Jagen oder Golfen. Hier geht es um Exklusivität und perfektes Ambiente. Vor allem auf die „Best Ager“ zielen die Angebote – Menschen, die am Ende ihrer Erwerbstätigkeit das Leben in vollen Zügen genießen wollen. Für Familien, Jugendgruppen und Schulklassen sind die Akzente anders gesetzt. Ob Reiten im Westernstil, Geländeerkundungen in Wald und Wasser, Stalldienst oder Trekking – längst gehen Gastgeber auf jeden Wunsch individuell ein.

Zu den vielschichtigen Bedürfnissen der Landurlauber gehört der

Wunsch, es sich gut gehen zu lassen. Über Fitness und Spa hinaus will der Urlauber aber seine psychischen, sozialen und geistigen Möglichkeiten erfahren. Will sich verändern, rundum weiterentwickeln, Werte leben. Ein Weg dorthin führt über die Ausdrucksfähigkeit. Schon hat sich Kunst auf dem Lande zum Geheimtip entwickelt. Ländliche Kirchen werden zu Skulpturen-parks, Campingplätze zu Werkstätten für internationale Sandschnitzer ([www.sandart-festival.de](http://www.sandart-festival.de), [www.sandworld.de](http://www.sandworld.de)), in ausgedienten Scheunen hängen Originale von Friedensreich Hundertwasser, Galerien in restaurierten Baudenkmalen zeigen hochwertige Arbeiten von Goldschmieden und Keramik-Künstlern, abgelegene Klöster öffnen sich für Folk-Festivals und Schlösser für historische Spiele.

Historische Orte zu beleben und Geschichte nachzustellen ist ein anhaltender Trend. Vor Burgruinen ziehen Märchenerzähler und Bänkelsänger Besucher in ihren Bann, stellen sich Lanzenwerfer in Ritterrüstung dem Wettkampf. Im deutsch-dänischen Grenzgebiet läßt sich die Zeit um 1200 Jahre zurückdrehen. Von Haithabu aus trieben Wikinger Fernhandel. Nachbauten von Wikingerhäusern, archäologische Funde und der Wikinger Wall Danewerk zeugen davon (im Web: [www.danewerk.info](http://www.danewerk.info), [www.haithabu.de](http://www.haithabu.de), [www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de)).

Der Wunsch, zwischen Epochen zu wandeln, findet eine Antwort in den ländlichen Quartieren. Wie ein Gutsherr wohnen oder wie ein Getreidemüller, in einem ehemaligen Burgverlies nächtigen oder in einer Klosterzelle – eines ist sicher: Der Gast findet sich in einer unbekannteren Welt wieder. Weit weg von jener Wirklichkeit, die er für eine kurze Weile hinter sich lassen will.



Hier liegt man gemütlich: Heuhotels sind ein Symbol für Romantik und ländliche Lebensart

Fotos: PA/ZB, Pressefoto Kreuzer